

„Jeder Cent mehr wäre schwer zu vermitteln“

Obernkirchen. Die Überraschung ist Stadtdirektor Wilhelm Mevert geglückt. Nur mit der Reaktion der Politiker dürfte er nicht gerechnet haben. Seine Mitarbeiter im Rathaus sollen die Sitzungsgelder der Ratsmitglieder nach der Umstellung vom Mark auf Euro „glätten“ und die Regelungen für Verdienstaufschlag und Kinderbetreuung überarbeiten. Geglättet wird dabei erfahrungsgemäß immer nach oben. Die Mitglieder des Ausschusses für Ordnungs- und Feuerwehrwesen zeigten sich beschämt und regelrecht empört.

„Diplomatisch ausgedrückt: Ich bin etwas irritiert, das über sowas angesichts unserer Haushaltslage ernsthaft nachgedacht wird“, erklärte Bürgermeister Horst Sassenberg (CDU). Die Ausschussmitglieder brauchten einige Minuten, bis sie realisiert hatten, dass Ordnungsamtsleiter Bernhard Watermann den Punkt mit vollem Ernst auf die Tagesordnung gesetzt hatte.

Sassenberg wusste von den Plänen der Verwaltung offenbar nichts. Genauso wenig wie die meisten anderen Ausschussmitglieder. Sie hatten sich unter dem Tagesordnungspunkt etwas ganz anderes vorgestellt. Schließlich brachte Stadtbrandmeister Rolf Schaper den Stein ins Rollen. Während der Kommandositzung der Feuerwehren in Obernkirchen habe sich die Führungsriege dafür ausgesprochen, entsprechend der Erhöhung für die Politiker auch die Aufwandsentschädigungen für Führungskräfte in der Feuerwehr und den Stadtjugendfeuerwehrwart anzuheben.

„Wie kommen wir dazu, die Sitzungsgelder zu erhöhen?“, fragte Sassenberg kopfschüttelnd. „Wie kann das überhaupt Thema werden? Hat die Verwaltung nichts Besseres zu tun?“ Er habe gedacht, bei dem Tagesordnungspunkt ginge es noch einmal um eine Entschädigung für Brandwachen.

Sassenberg mokierte sich darüber, dass die Feuerwehr schon über etwas abgestimmt habe, von dessen Grundlage die Politik noch nichts wisse. Der Gang des Verfahrens sei nicht in Ordnung, richtete er seine Kritik an den nicht anwesenden Stadtdirektor.

„Vom Inhalt wollen wir mal gar nicht weiter reden. Die Mitte hatte sogar schon über eine Senkung der Sitzungsgelder nachgedacht“, so Sassenberg. „Wir sollten nicht ‘ne neue Sau durchs Dorf treiben.“ Das sei den Bürgern nur schwer zu vermitteln.

Manfred Eßmann (SPD) versuchte zu beschwichtigen. Auch die SPD, zumindest Mitglieder des Ausschusses, sei ebenso irritiert wie der Bürgermeister. „Aber ich glaube, das ist eine turnusmäßige Angelegenheit.“ Eine neue Erhöhung wäre jetzt wohl einfach mal wieder an der Zeit. Dass die Entschädigungen für die Feuerwehr-Führungskräfte gleichzeitig mit erhöht werden, sei „immer so gewesen“.

Turnusmäßig sei das nicht, erklärte Stadtdirektor Mevert gestern. Die „Glättung“ der krummen Euro-Beträge sei auch alles andere als „brandeilig“. „Wir haben sicherlich Dringenderes zu tun, aber irgendwann müssen wir die Satzung mal überarbeiten.“ Es sei unglücklich gelaufen, dass die Feuerwehr eher darüber informiert worden ist als der Ausschuss. „Den Vorwurf muss ich mir wohl gefallen lassen. Das hätte ich besser steuern können und sollen.“ Und Mevert betont: „Es geht dabei um kleine Cent-Beträge.“ Bei der Neuregelung zum Verdienstaufschlag und der Kinderbetreuung gehe es darum, dass bislang keine Stundensätze und keine Obergrenze festgelegt sind.

„An eine Erhöhung kann gar nicht gedacht werden. Das wäre ja wohl hirnrissig – was sollten denn die Stellen beim Landkreis und der Bezirksregierung dazu sagen, bei denen wir gerade einen Antrag auf Bedarfszuweisung gestellt haben.“ Derzeit bekommen die Ratsmitglieder 17,90 Euro pro Sitzung.

© Schaumburger Nachrichten, 20.06.02 (tk)